

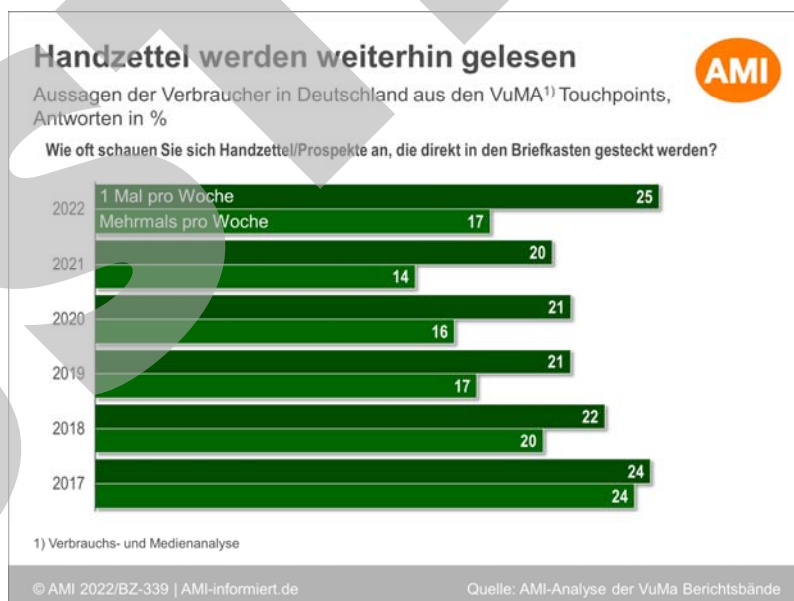
Zierkürbisse – Nischenmarkt mit Potenzial?

Wenn die Sommersaison sich Anfang September dem Ende zuneigt und die Herbstsaison noch nicht gestartet ist, haben Zierkürbisse alljährlich ihren großen Auftritt. Diese Kultur, die statistisch gesehen kein Gemüse darstellt und lange Zeit als Schnittblume erfasst wurde, hat sich in der Zwischensaison eine Nische erobert, die vom deutschen Markt nicht mehr wegzudenken ist. Im Jahr 2021 waren Zierkürbisse in allen Handelsketten Deutschlands zu finden, wobei einige Marktbeteiligte mit neuen Konzepten für Wirbel sorgten.

Ihre Hochzeit haben die Zierkürbisse von September bis Oktober. Während sie am Anfang der Saison vor allem für bunte Herbstdekorationen verwendet werden, steht am Ende der Saison Halloween im Vordergrund. Sie werden zwischen Kalenderwoche 35 und 44 flächendeckend im Handel angeboten. Dabei ergab die Analyse der AMI Aktionspreise Blumen & Zierpflanzen eine Werbeintensität von 79 Aktionen in der Saison 2018 die bis in die Saison 2021 auf 49 Aktionen sank. In den AMI Aktionspreisen Blumen & Zierpflanzen werden die Werbeangebote der Einzelhändler, die wöchentlich in die Haushalte geliefert werden, deutschlandweit erfasst. Diese Datengrundlage erlaubt Analysen darüber, was dem Verbraucher angeboten wird und wohin seine Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der Sortimentswechsel wird hier ebenso abgebildet, wie auch Qualitäts- und Preisentwicklungen. Wöchentlich werden die Aktionen von mehr als 80 Handelsketten und Regionalgesellschaften erfasst.

Wie bedeutend diese Handzettel als Medium weiterhin sind, belegt die jährlich erscheinende VuMA Analyse. Nachdem der Anteil der Einwohner Deutschlands, die die Handzettel einmal oder sogar mehrfach die Woche lesen bis 2021 stetig abnahm, legten die Anteile 2022 erstmals seit langem wieder zu. Rund 25 % der für die „VuMa Touchpoints“ Befragten gaben an, die Handzettel einmal pro Woche zu lesen, während weitere 17 % sie sogar mehrmals die Woche lesen. Damit lesen rund 42 % der Einwohner Deutschlands die Handzettel wöchentlich. Der Anteil der Befragten, der die Werbeprospekte nie liest, sank 2022 auf rund 21 %. Damit erreichen die Werbeaktionen in den Handzetteln rund 79 % der Einwohner Deutschlands regelmäßig.

Somit lässt sich sagen, dass die AMI Aktionspreise Blumen & Zierpflanzen über die erfassten Werbeaktionen das Sortiment, das dem Verbraucher gezeigt wird, gut abbildet.



Hitzesommer 2019 mit merklichen Auswirkungen

Für Zierkürbisse zeigt sich für das Hitzejahr 2019 ein deutlicher Rückgang bei der Werbeintensität über die Saison. Die Aktionen sanken von 79 im Jahr 2018 auf 34 Stück um mehr als die Hälfte. Seither wurden Zierkürbisse 46 mal im Jahr 2020 und 49 mal im Jahr 2021 beworben. Durch die Zurückhaltung der Baumärkte, die weder 2018 noch 2019 für Zierkürbisse geworben haben, konnte der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in beiden Jahren einen Anteil von rund 60 % der Aktionen für sich verbuchen. Während 2018 noch Gartencenter mit rund 30 % der Aktionen den zweiten Platz belegen konnten, mussten sie sich diesem Platz 2019 mit den Discountern und einem jeweiligen Anteil von rund 18 % teilen. Die restlichen Aktionen fanden sich in Sonderpostenmärkten.

Nachdem der LEH den hohen Anteil an den Aktionen auch in der Saison 2020 halten konnte, stiegen Baumärkte 2021 vermehrt in die Werbung für Zierkürbisse ein und drücken so den Anteil des LEH auf knapp 40 %. Gartencenter konnten mit 30 % den zweiten Platz für sich beanspruchen, während Baumärkte sich mit knapp 20 % vor den Discountern mit rund 10 % platzierten. Die Aktionen für Zierkürbisse in Sonderpostenmärkten gingen 2021 gegen 0.

Seit 2018 auch im Netz

Im Gegensatz zu vielen anderen Kulturen aus dem Sortiment der Blumen & Zierpflanzen ließen sich zwischen den beworbenen Produkten bei den Zierkürbissen kaum Unterschiede zwischen den Einkaufsstätten feststellen. Alle beworbenen Zierkürbisse im Mehrfachpack, bevorzugt verpackt in einem Korb. Nachdem 2018 lediglich der LEH abwich und erstmals Zierkürbisse im Netz bewarb, findet sich diese Variante seit 2019 in allen Einkaufsstätten.

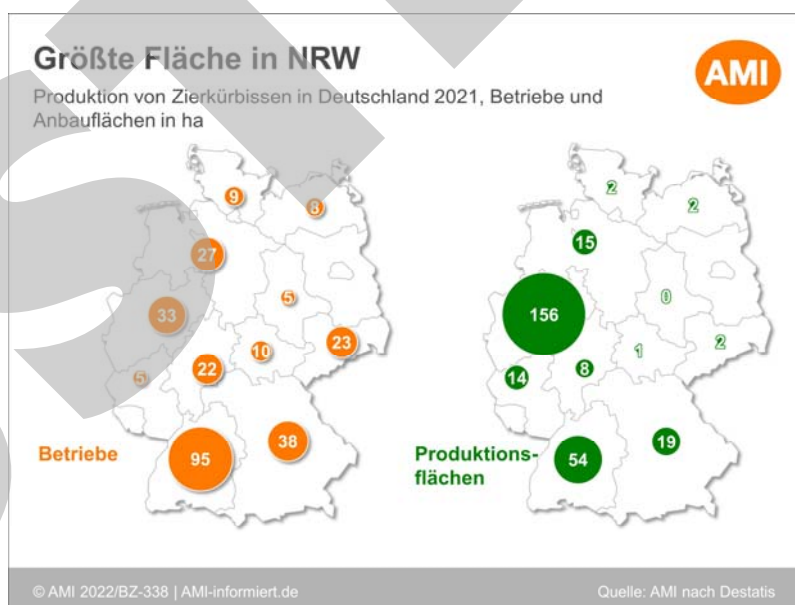
Die erfasste Preisspanne reichte 2021 von 0,49 EUR für einen Zierkürbis aus dem Gartencenter über 0,99 EUR ebenfalls für einen einzelnen Zierkürbis aus dem Baumarkt bis zu vollständig dekorierten Arrangements auf hochwertigen Holztablets für 24,99 € aus dem Baumarkt. Diese Angebote waren allerdings eher Einzelereignisse. Der Schwerpunktpreis, also der Preis zu dem Zierkürbisse am häufigsten beworben wurden, lag für das Mehrfachpack zwischen 2,99 EUR und 3,99 EUR, wobei hier jeweils zwischen 4 und 6 Stück enthalten waren. Die größeren Gebinde zwischen 5 und 9 Zierkürbissen pro Pack wurden zwischen 3,99 EUR und 4,99 EUR angeboten. Dabei fanden sich diese Schwerpunktpreise ausschließlich im LEH und Discount. Baumärkte fokussierten sich in der Saison 2021 entweder auf lose Ware oder auf die bereits erwähnten hochwertigen Arrangements. Gartencenter boten ebenfalls lose Zierkürbisse an. Hier lagen die Preise je nach Größe und Sorte zwischen 0,49 EUR und 1,49 EUR pro Stück. Die Mehrfachpacks im Korb wurden in Gartencentern ebenfalls angeboten, allerdings lagen die Werbepreise hierfür mit einer Spanne von 4,99 EUR bis 6,99 EUR deutlich über der Konkurrenz.

Anbau in Deutschland konzentriert sich in NRW

Nachdem die Zierkürbisse in den Statistiken des Statistischen Bundesamtes lange in der Sammelposition „sonstige Zierpflanzen zum Schnitt“ verborgen waren, wurden sie in der Erhebung 2021 (mit dem Berichtszeitraum Juni 2020 bis Juni 2021) erstmals gesondert ausgewiesen. Insgesamt wurden für Deutschland 290 Betriebe erfasst, die Zierkürbisse im Freiland auf gut 273 ha produzierten.

Obwohl mit rund einem Drittel der erfassten Produzenten für Zierkürbisse die meisten in Baden-Württemberg angesiedelt sind, wurden die größten Flächen in Nordrhein-Westfalen (NRW) erfasst. Hier wurden auf knapp 156 ha Zierkürbisse angebaut, obwohl mit 11 % der Produzenten lediglich 33 Betriebe in NRW angesiedelt sind. Die knapp 54 ha Anbaufläche aus Baden-Württemberg rangieren auf Platz 2 bei den Flächen. Mit weitem Abstand folgen Flächen in Bayern mit 7 %, Niedersachsen mit 6 % und Rheinland-Pfalz mit 8 % der Anbauflächen. Auf Hessen entfielen zwischen Juli 2020 und Juni 2021 rund 3 % der Anbauflächen für Zierkürbisse. Die restlichen 3 % der Flächen teilen sich gleichmäßig auf Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein auf.

Betrachtet man die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb zeigt sich für Deutschland insgesamt ein Wert von 0,94 ha. Lediglich die Betriebe aus NRW und Rheinland-Pfalz liegen mit 4,71 ha bzw. 2,78 ha deutlich über diesem Wert, die Großbetriebe befinden sich in diesen Regionen.



Britta Tröster, AMI GmbH, Bonn